# Massauer Volksfreund

eriseint an allen Wochentagen. — Bezugsneis vierfeijährlich mit Botenlohn 1,75 Mt., bie Bost bezogen 1,50 Mt., durch die Poft ins haus geliefert 1,92 Mt.

Herborner Zeitung mit illuftrierter Grafis-Beilage "Neue Cesehalle"

Drud und Berlag von Emil Anding, Herborn. - Telephon Nr. 239.

Preis für die einfpaltige Betit-Zeile oder Deren Raum 15 Pfg., Reflame pro Zeile 40 Bfg. Anzeigen finden die weitefte Berbreitung. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. 

Mr. 194.

Serborn, Donnerstag, den 20. August 1914.

12. Jahrgang.

## Die Stirnen empor!

S grollte von Dit, es grollte von Beft, Im himmel judt es von Flammen, Bit fanben, bie Fauft um bie Schwerter gepreßt, Und biffen bie Bahne gufammen. fanben und schwiegen — nun ift es vorbei! Bothel bas Baubern und Bagen! Diniber über bie Lande fcwingt fich ein Schrei: Ihr wollt es, fo follt ihr es tragen! Stunde im letten Juliglang, Bernimms aus umenblichen Reihen : Bit laffen ben Boben bes Baterlands, Den beiligen, nicht entweihen! Bir ftanben befonnen, Gewehr bei Guß, Und biffen bie Bahne gufammen, ift es porbei! Dir Bolt meinen Gruß! teift uns hinein in bie Flammen! Die Stirnen empor ! Die Fahnen voran! Jum Balle auf an bie Grengen ! and retten wir heim, fo follt ihr bann Rit beutidem Gidenlaub uns frangen!

Berflehendes Gebicht war ber Rudfeite einer Felbpoftaufgebrudt, welche ein Herborner junger Krieger seinen überfanbt hat. Die Schriftleitung.

## Familienfürforge.

Stein auch die öffentliche Fürsorge an erster Stelle in ihmeren Kriegszeiten unseren tapferen Brüdern and, die an den Landesgrenzen mit ihrem Leib geben bie an den Landesgrenzen fo barf boch auch die muh, die an den Landesgrenzen mit ihrem Leiv eiben die an den Landesgrenzen mit ihrem Leiv eiben die Arlegszeiten in dand die Stätigleit im Lande selbst nicht ruhen. Die Notwieden und Darbenden dürsen nicht der Hilse und im Rabe entbehren, die ihnen in Friedenszeiten in so Rabe gewährt wurde; im Gegenteil! sie muß in kaben daß die Deitert Gewährt wurde; im Gegenteil in inche obr dem Feinde die Gewißheit haben, daß die im durückgelassenen Frauen und Kinder, die plötzlich abters beraubt wurden, vor Hunger und Elend

handelt sich daher darum, die bestehenden Fürnichtungen in ihrem ganzen Umsange zu sichern
g auszubauen, vor allem aber dasur zu sorgen,
in diesen Tagen so dankeswert zutage getretene
note, in planmäßiger Weise zusammengesaßt und

blefer hoben Aufgabe gerecht zu werben, hat fich entralstelle des Roten Kreuzes, Abteilung für schrispflege, Reichstagsgebäude Bortal IV, ein ur Familiensürsorge, bestehend aus den Herren aufmanntensurge, bestehend aus den Herren Kaufmann, Präsidenten des Reichspersicherungs-

amtes, und Bräfidenten der Reichsversicherungsanstalt für Ungestellte, Dieser Ausschuß für Familienfürsorge wird die ang ichallen amischen allen auf diesem Gebiet beden Einrichtungen. Er wird sich dabei von solgen-

die Alspunften leiten lassen:
Gerwird und Unterstützung ein der sin der für for ge wird durch Unterstützung von dem Geinde und Spielstunden für Kinder, deren Bäter dem Tag lieben und deren Mütter des Berdienens aben Tag lieben und deren Mütter des Berdienens dem Saufe verbringen müssen, der Weinde Weile zu fördern sein.

den Verlichten Weile zu fördern sein.

den Verlichten Weile zu fördern sein.

den und wo noch nicht vorhanden, neu einzu-

und wo noch nicht vorhanden, neu eingu-

on ble Entlaftung ber Familien von Siechen,

cablico muß gesorgt werden. ben haus ftand hingewirft werden.

der Ausführung dieser vor allem auch auf den insbesonders der Gerichteten Aufgaben wird insbesonders insbesondere der reichtich zur Berfügung ftebennoch voranbereitenden helferinnen vom Roten
eblenen. Gie werden babei auch feststellen fonnen,
ebler Schombaltistelt bie öffentliche Bohltätigteit ebler Som werden babei auch feststeuen tonnen, ebler Schambaitigfeit die öffentliche Wohltätigfeit den bein notman genommen wird, obwohl fie unter allen oth notwendig ift.

große umfaitende Liebeswert, welches mit dem en ist die Umraffende Liebeswert, welches im hervor-te Beile Darbenden und Berlaffenen in hervorer Beile Durbenden und Berlaffenen in unter bei belien taun, ben brüderlichen Sinn unter 

Mit allen unferen Rraften muffen wir bemubt fein, baß unfere Tapferen, wenn fie einft mit Gottes Silfe Regreich aus bem Felbe zurudtehren, ihre gurudgelaffenen Frauen und Rinder in angemeffenen Berhältniffen und ihr heim in Ordnung finden. Indem wir hierfür forgen, tragen wir unfere Dankesichuld ab an jene, die ihr Leben

Alle Mitteilungen bitten wir an die Zentral-Melde-und Ausfunstsstelle des Roten Kreuzes, Reichstagsgebäude

NW 7, Portal IV, zu richten. Dr. Bumm Dr. Raufmann Braf. b. Raiferl. Gefundheits. Braf. b. Reichsverficherungs. amtes Broj. Dr. Kirchner

Ministerialbirettor im Breug. Braf. ber Reichsversiche-Ministerium b. Innern rungsanftalt für Angeitellte rungsanftalt für Ungeftellte

## Schlachten einst und jetf.

Rings um uns wird gewappnet und gerüstet, Kanonen stehen bereit, ein Ramps auf Leben und Tod wird sich entspinnen und Millionen von Menschen werden in diesem blutigen Kriegsschauspiel auseinander prallen. Ein gänzlich verändertes Bild gegen die Schlachtselder früherer Zeiten wird durch diese ungeheure Anhäusung von Menschenmassen auf den heutigen Schlachtseldern sich entrollen; denn durch diese großen Truppenmassen wird eine so ausgebreitete Front ersordert, wie man sie früher nicht nur nicht getannt, sondern auch für unmöglich gehalten hätte.

Rannt, sondern auch für unmöglich gehalten hätte.

Mit der Möglichkeit, große Streitmassen zu verwenden, hat sich natürlich auch die Kampsesweise erheblich verändert. Früher entschied der Mann und sein Gewehr, heute kommen durch die große Tragsähigkeit der Geschüße und Gewehre — 1600 Meter Schußweite des Gewehres und die zu 4000 Meter Schußweite unserer Kanonen — überhaupt nur noch die Leufe der vordersten Linie bei einem Kampse wirklich zur Berwendung. Man rechnet im allgemeinen ein Gewehr auf jeden Schritt der Gesechtsfront, und deshalb wird selbstwerständlich vor allen Dingen Wert darauf gelegt, die Fronten möglichst auszubehnen. Wert darauf gelegt, die Fronten möglichst auszudehnen, wie dies ja auch die Ersahrungen im ruffisch-japanischen Kriege bewiesen haben. Dort rechnete man auf eine Division, die 12 000 Schützen besaß, eine Frontbreite von fünf Kilometern.

Betrachtet man dagegen die Frontbreiten im Siebenjährigen Krieg, so erscheinen sie uns, an diesen Jahlen gemessen, außerordentlich gering. Bei Zorndorf standen 42 000 Kussen in einer Ausdehnung von 3,5 Kilometer, dei Kunersdorf 70 000 in 5,4 Kilometer. Die 75 000 Mann Rapoleons bei Austerlitz nahmen eine Breite von 12 Kilometer ein, die 86 000 Mann Desterreicher und Russen wurden auf einem Kaum von 15 Kilometer entwickelt. Die 250 000 Desterreicher bei Königgräh hatten eine Kront non nur 10 Kilometern und grät hatten eine Front von nur 10 Kilometern, und die der Breußen erstreckte sich, selbst nach Eintressen der zweiten Urmee, nur auf 15 Kilometer. Auch im Deutsch- Französischen Kriege war es noch nicht anders. Die erste Erweiterung der Frontlinien trat im ruffische die genanischen Kriege war es noch nicht anders. mutden stand sich die fast gleichgroße Angahl von 310 000 Mann gegenüber. Die russische Streitmacht dehnte sich dort auf einen Raum von fast 80 Kilometer aus, und Onama, der diese Front unter Umfaffung beider Flügel angriff, erreichte eine Musbehnung von für feine Truppen. In ber Schlacht bei Liao-Dang nahm bie ruffifche Armee mit nur 130 000 Mann eine Front von do Kilometer ein, und am Schaho betrug die Frontsange der Russen bei 200 000 Mann 60 Kilometer. In der beutschen Front im Kriege 1870/71 standen durchschnittlich, bei Gravelotte z. B., 13 000 Mann auf einem Kilometer, bei Mukben nur 2800. Rechnet man dazu noch die großen Abstände der Gesechtslinien, so entsteht die moderne "Leere des Schlachtseldes", die einen sast unheimlichen Eindruck

Auch die Dauer des Kampfes wird durch das heranbringen folder Eruppenmaffen febr verlangert. Roch bei Mufterlig mar ber Sieg binnen zwei Stunden errungen. Bei Sohen friedberg begann der Ungriff Friedrichs des Großen mit dem Morgengrauen, und um 9 Uhr früh war die Schlacht entichieden. Im ruffisch-japanisichen Krieg sind dagegen fast alle Enticheidungssichlachten am ersten Tage nur eingeleitet worden, am zweiten und am dritten Tag manchmal wurde die Ent-

Much der Feldherr tann heute nicht mehr, wie noch Friedrich ber Große und felbit Rapoleon, perfonlich die feindliche Stellung ertunden, um danach seinen Kriegsplan zu entwerfen. Der Schlachtenlenfer ist einzig und allein auf die Meldungen ber Patrouillen und Beobachtungsoffiziere angewiesen. Danach muß er feine Blane ent-

Bei diefen ungeheuren Entfernungen tann naturlich tein Maffentampf mehr ftattfinden, fondern die Schlacht gerfällt in eine Menge fleinerer Befechte, beren Musgang burch die Summen entichieden mird.

Mil die mobernen Silfsmittel ber Technit merben in den Kämpfen, die uns bevorstehen, eine außerordentlich große Rolle spielen. Durch Telegraph, Telephon, Radio-telegraphie, Lichtsignale, Automobile wird der Feldherr unterrichtet, und sein Sitz wird möglichst an einem ge-beckten Orte sein, keinessalls aber in der Mitte des Schlachtfelbes.

#### Bermischtes.

Was ift Neufralitat? Der Begriff ber Reutralität Abstufungen nicht zu. Jede Beteiligung am Kriege, läßt Abftufungen nicht zu. Jede Beteiligung am Rriege, nicht nur die Teilnahme an ben Feindfeligfeiten ber bewaffneten Mächte, vernichtet die aus der Reutralität fließenden Rechte. Auch die sogenannte "wohlwollende Reutralität" steht, sobald sie über die rein diplomatische Unterftugung binausgeht, im Biderfpruch mit dem Begriff dinterstutzung hinausgeht, im Asiderspruch mit dem Begrist der Reutralität. Dagegen ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die neutralen Mächte ihre Neutralität durch Ausgedot ihrer Truppenmacht, durch Absperrung ihrer Haufgedot ihrer Truppenmacht, durch Absperrung ihrer Haufgedot ihrer Truppenmacht, durch anschießen seinen dem Absperrung ihrer Beutralität), solange sie nicht angrissweise gegen einen der Kriegsührenden vorgehen. Auch ist die Andietung einer Bermittlung seitens einer neutralen Macht nicht als ein Bruch der Neutralität anzusehen, sondern im Gegenteis ein Bruch ber Neutralität angusehen, sondern im Gegenteil als das gute Recht jeder neutralen Macht. Die Kriegführenden haben fich der neutralen Macht gegenüber jeder Feind-feligfeit zu enthalten. Es darf daher das Land- und Baffergebiet der neutralen Staaten mit Einschluß der Ruftengemaffer unter teinen Umftanden jum Schauplat friegerifder Operationen gemacht werben. Dur wenn ber kriegszwert es gebietet, dursen gemacht werden. Rur wenn der Kriegszwert es gebietet, dursen gegen Entschädigung auch neutrale Schisse zurückgehalten oder für die Kriegsührung verwendet werden. Der neutrale Staat dars keinen der Kriegsührenden in der Führung des Krieges unterstüßen oder behindern. Berletzung der Reutralität würde daher die Gewährung von Hilsmitteln oder Hilstruppen, die Lieserung von Waffen oder anderem Kriegsbedars, der Berkauf non Kriegssichssissen um sein Kriegsbedars, der Berfauf von Kriegsschissen uber anderem Kriegsvedats, ber Berfauf von Kriegsschissen usw. sein. Es darf für keinen von ihnen tätig Partei ergrissen werden. Diese Pflicht trifft den Staat als solchen, nicht seine Untertanen; doch hastet der Staat unter gewissen Boraussehungen auch für die von diesen vorgenommenen Handlungen. Die Be-grenzung kann Schwierigkeiten machen. Es empsiehlt sich daher fur seden Staat, seine Auffassung von den Pflichten, welche durch die Net rolltät seinen Staatsangehöriger auserlegt werden, durch die Geschgebung zum klaren Ausdruck du bringen. Es geschieht dies auch meistens durch die bei Beginn eines Krieges seitens der neutralen Staaten erlassenen "Reutralitätserklärung". Eine tatsächliche Bindung der neutralen Staaten durch eine solche Reutralitätserklärung für alle Eventualitäten des Krieges sindet iedoch erklärung für alle Eventualitäten des Krieges findet jedoch dadurch nicht ftatt, da es ihm unbenommen bleibt, im geeigneten Augenblick den Boden der Reutralität zu verlassen, um in die Kriegsereignisse direkt einzugreisen.

Das Eiserne Kreuz. Bor hundert Jahren, an Belhnachten 1813, hat die Preußische General-Ordens-Kommission eine erste Liste von dis dahin erfolgten Berleihungen des Eisernen Kreuzes verössentlicht. Der sehr selten gewordene Abdruck enthält auf 28 Quartseiten 858 Namen von Offizieren. Das Hest ist vom 25. Dezember 1813 datiert. Bis Ende 1813 waren insgesamt 4658 Kreuze, davon 3 Brohstreuze, 162 Kreuze 1. Klasse, 4493 Eiserne Kreuze 2. Klasse, reclieben marten Die damaligen drei Kroßtreuzritzer sind der verliehen worden. Die damaligen brei Großfreugritter find ber Feldmarichall von Blücher, ber General der Infanterie von Bulow und Kronpring Johann von Schweden ge-

Wieviel Gifenbahnguge erfordert der Transport eines Urmeetorps ? Man macht fich ichmer eine Borum ein Urmeetorps von feinem Standort auf das Kriegs-feld zu transportieren. Gine frangofifche Militarzeitschrift erörterte biefe Frage vor furgem in bezug auf den Trans. port eines frangofifchen Armeetorps und tommt babei gu folgenden Ergebniffen: Das frangofifche Armeetorps in modilissertem Zustande umsaßt 21 Insanteriedivissen mit der zugehörigen Artillerie, ihren Geniesorps- und Ambulanzabteilungen. Die Zahl von Zügen, die der Transport je einer Insanteriedivission ersorderte, ist leicht zu berechnen. Die beiden Insanteriebrigden beauspruchen 14 Züge, die Divisionsartillerie 9, das Generasquartier der Division, die Geniesompagnie und die Ambulanz je 1, mithin im genzen 26. Sier die nichtbirissenswöhleren mithin im gangen 26. Für die nichtdivisionsmäßigen Elemente des Armeetorps sind in Anschlag zu bringen: Das Kavallerieregiment mit 4 Jügen, das Artillerieforps mit 12 Jügen, eine fünfte eventuell aufzustellende Infanteriemit 12 Zügen, eine sunste eventuell auszuseilende Insanteriebrigade mit 7 Zügen, die Korpsgeniekompagnie mit einem Zug und endlich das Generalquartier des Armeekorps und die Ambulanzen mit je 2 Zügen. Das sind im ganzen 28 Züge. Aber das ist noch nicht alles. Es sind zu berfördern der Artillerlepark der Armeekorps mit 20 Zügen, das Berpflegungskorps mit 41 Zügen, die Mannschaft sur Brückendau und Ambulanz mit je 2 Zügen, die letzte Geniekompagnie und das mobile Kemontedepot mit je einem Zug. Abdiert man diese einzelnen Züge zusammen, so sindet Bug. Abdiert man biefe einzelnen Buge gufammen, fo findet man, daß ein friegsgemäß ausgeruftetes Urmeetorps für fic allein nicht weniger als 117 Buge beansprucht, von bem jeder sich aus 45—50 Eisenbahnwagen zusammensetzt. Im ganzen sind das mehr als 5000 Eisenbahnwagen. Aus Diefer Berechnung tann man ermeffen, wie forgfältig nicht nur die Schlagfertigteit eines modernen heeres, fonbern auch der Transport so ungeheurer Massen auf den Kriegsschauplat vorbereitet sein muß. Bon dem tadellosen Funttionieren des Eisenbahnbetriebes bangt heutzutage der Erfolg des ersten Zusammenstoßes der gegnerischen heere, wenn nicht ber gange Telbaug ab.

. Timila iden fo bais curfaille.

### Der Krieg nach drei Fronten. Italien bleibt neutral!

Paris, 18. August. Dem "Echo be Baris" wird aus Rom vom 13. b. Dits. bepefchiert : Der italienische Gefandte in Paris, Tittoni, wird nach feinem Gintreffen in Paris bem Minifter bes Auswärtigen, Doumerque, bie Berficherung geben, baß Stalien unter feinen Umftanben fich bewegen laffen wird, von feiner abfoluten Rentralität abzugeben.

#### Bum Gefecht bei Mulbaufen.

Berlin, 18. August. Das Gefecht bei Dulhausen war ein Gelegenheitsgefecht: Gineinhalb feinbliche Armeeforps maren ine Obereliag eingebrungen, mahrend unfere bort befindlichen Truppen noch in ber Sammlung begriffen maren. Sie griffen trothbem ben Geind ohne Baubern an und marfen ihn auf Belfort gurud. Danach folgten fie ihrer Mufmarichbestimmung. Unterbeffen bat eine fleine Reftungsabteilung aus Strafburg am 14. b. Dits. eine Schlappe erlitten. Zwei Festungsbataillone mit Geschüten und Das ichinengewehren aus Geftungsbestand maren an biefem Tage im Bogefenpaffe von Schirmed vorgegangen. Gie murben burch feinbliches Artilleriefeuer von Donon ber überfallen. In der engen Bagitrage find bie Gefdite und Dafdinengewehre vericoffen und unbrauchbar gemacht worben. Go blieben fie liegen. Bebenfalls find fie vom Reinbe erbeutet worben, ber fpater auf Schirmed vorging ein unbebeutenbes Rriegsereignis, bas feinerlei Ginfluß auf bie Operationen hat, aber ben Truppen gegen Tollfühnheit und Unvorsichtigteit ein warnendes Beifpiel fein foll. Gie haben gwar ihre Beichute, aber nicht ben Dlut verloren. Db bei bicfem Borgang Berrat ber Landesbewohner mitgewirft hat, wird noch festgestellt werben.

Die Schlacht bei Lagarde.

Bweibrucken, 17. Huguft. (Bericht eines Ditfampfers.) Ueber ben Rampf bei Lagarbe ergablen bie in 3weibruden eingetroffenen beutschen Bermundeten, bag bas Befecht fieben Stunden in glühendem Sonnenbrande gegen einen weit liberlegenen, bis an die Rafenfpigen verschangten Begner gebauert habe. Die Wiesengrunde waren mit Bolfsgruben burchzogen, allerbings erfolglos, ba unfere Ravallerie bie Falle mertte. Brillant mar bie Feuerwirfung unferer Artillerie. Zwei besonders gefährliche frangofische Batterien waren in furger Beit burch unfere Gefchuge fturmreif gefchoffen und wurden bann auch glatt genommen. Buvor hatten bie Frangofen bie Berichlufiftude fo gut wie möglich unbrauchbar gemacht. Bei bem erbitterten Rampfe um bas Dorf hatten bie Frangofen jebes Saus befest. Muf bem Rirchturm maren Dafdinengewehre verbedt poftiert. Beim britten Schuß unferer Artillerie jedoch lag ber Turm in Trummer. Das gange Dorf murbe unter Feuer genommen. Gin Mantenangriff unferer Ravallerie brachte bie Entscheibung. Jest liefen Die Frangofen einfach bavon. Biele baten mit erhobenen Sanben und auf ihre Cheringe beutend um Parbon. Ginem beutichen Jagertrompeter rettete feine zuerft auf bem Rucken, bann auf ber Bruft getragene Trompete zweimal bas Leben.

Der "bochfte" Ginberufene. Munchen, 18. August. & Des "bochfte" Ginberufene im beutschen Reiche war ber Bergführer Glat aus Garmifd. Das Poftamt fanbte ihm noch nachts auf die Bugipite ben Geftellungsbefehl. Gleich eilte ber Behrmann an bas Telephon und erwiderte: "36 icon recht, i fimm glei!" Mit Stod und but eilte er in fünf Stunden vom höchften Gipfel bes beutschen Reiches hinab ins Tal, um gegen 7 Uhr morgens noch ben Bug nach Weilheim gu erGafiwirt Nicolan in Cochem freigefprochen.

Roblens, 18. August. Bor furgem erregte es im 3n. und Ausland großes Auffeben, als die Rachricht burch die Blatter ging, ber Gaftwirt Ricolai in Cochem und fein Sohn hatten versucht, ben Cochemer Tunnel ber Babnlinie Berlin-Det in die Luft zu fprengen und fie feien bafur fandrechtlich erichoffen worben. Dazu famen noch allerhand Gingelheiten, wie 3. B , baß in bem Relier bes Saufes Riften mit Dynamit gefunden worden feien, bag Ricolay falfches Papiergelb angefertigt habe und abnliches. Das Rriegsgericht ber Festung Chrenbreitstein fprach gestern ben megen Landesverrats und Spionage Angeflagten frei. Das Urteil hebt hervor, bag fich nicht bas geringfte gegen Ricolat ergeben habe. Es murbe ihm bie Befugnis guerfannt, bas Urteil in mehreren Zeitungen auf Staatstoften gu veröffentlichen. Ueber bie Urfache bes Gerüchts ift nichts befannt

Un der deutschen Ofigrenge.

Einem Brief vom 9. Auguft entnimmt bie "Boff. 3tg."

folgende Schilderung:

Gelbstverftanblich werbe ich nichts über Truppenbewegungen ichreiben. Goviel barf ich jebenfalls mit Bewunderung feststellen, bag wir, wie befannt, ichon in Czenstochau fteben und bag ich geftern abend beim Gingug unferes tapferften 2. Bataillons unferer . . . . mitgezogen bin. Die 6. Roms pagnie follte fast gang aufgerieben worben fein. Bum Glud traf ich ben Bataillonsargt, einen febr guten Befannten, ber am Schluß bes Buges in einer Drofchte fubr. Bon ibm erfuhr ich authentisch, daß bas Bataillon bochftens 13 bis 16 Tote batte. Wie und wohin bas Regiment ging, ents giebt fich ber Mitteilung. Aber man muß boren, wie unsere Rerle fampfen und mas auf ber anderen Seite ift. Da fommt fein Rleivmut auf. Borgeftern hat eine einfache Doppelpatrouille 60 Rojafen gefangen genommen. Die Ruffen haben eine blobfinnige Angft vor unferen furchtbaren Bewehren. . . . Gin paar Dann Infanterie loden zwei gange Rofafentompagnien burch ftetes Burudweichen in Die beutsche Stellung. Borber mar ein Dafchinengewehr faft vergraben. Muf zwei Rilometer wird in Ropfhohe eine Streichsalve gegeben, burch die famtliche Pferbe, und alsbald eine zweite Salve in Brufthobe abgegeben, burch bie bie vollen zwei Rompagnien einfach weggefegt werben. Gefangene maren nicht mehr notwendig. Auf ber anberen Geite von Oberichleffen haben bie Rofaten ein Gleis ufm. Dan fagt, fie follen 10 000 Mann ftart vor uns geftanben haben. Lediglich aus Ungewißheit, wie viel Dann wir hatten, hat fie abgehalten, uns ju "befuchen". Dun find fie hubich gurudgebrangt und tommen vielleicht "ohne Baffen" zu uns.

Bur Ginnahme von Luttich.

Berlin, 18. August. Das Greignis von Lüttich fann entichleiert werben. Uns waren Rachrichten zugegangen, bag por Ausbruch bes Rrieges frangofische Offigiere und vielleicht auch auch einige Mannschaften nach Lüttich entfandt worben waren, um die belgischen Truppen zu unterweifen. Bor Ausbruch ber Feindseligfeiten mar bagegen nichts einzumenben. Dit Beginn bes Rrieges murbe es Neutralitätsbruch burch Franfreich und Belgien. Wir mußten fcnell handeln. Dicht mobilifierte Regimenter wurden on die Grenze geworfen und auf Luttich in Marich gefest. Geche ichwache Batterien mit etwas Ravallerie und Artillerie haben Lüttich eingenommen. Danach murben fie bort mobilifiert und erhielten als erfte Berftartung ihre eigenen Erganzungsmannichaften. 3mei weitere Regimenter fonnten nachgeschoben werben, Die ihre Mobilifierung foeben beenbet hatten. Die Gegner mahnten bei Lüttich 120 000 Deutsche, Die ihren Bormarich megen ber

Schwierigfeiten ber Berpflegung nicht antreten fonnte haben fich geirrt. Die Baufe hatte einen anberen Best begannen bie Deutschen ihren Aufmarich. Dit haben fich überzeugen muffen, bag bie beutichen Arma verpflegt und ausgerüftet ben Bormarich antieten. Majestät hat sein Wort gehalten, an die Ginnahme Forts von Luttich nicht einen Tropfen beutschen Mute Bu fegen. Die Feinde fannten unfere ichweren Angriff nicht. Daher glaubten fie fich in ben Forts ficher. fchon die schmachften Geschüße unserer schweren Artiffelt anlagten jedes burch fie beschoffene Fort nach tunge schießung gur llebergabe. Die noch erhaltenen Teile bei fagung retteten baburch ihr Leben. Die Foris, gege unfere ichweren Geschutze feuerten, murben in allertit Beit in Trümmerhaufen verwandelt, unter benen Die Bel begraben wurde. Jest werben bie Forts aufgerannt wieder gur Berteidigung hergerichtet. Die Feftung foll ben von unferen Gegnern verbreiteten Planen nicht bienen, sondern dem beutschen heere ein Stuppunft it Generalquartiermeifter von

Belgien bleibt bartnadig.

Berlin, 18. August. Die Rorbbeutiche alles Beitung schreibt: Rach ber Einnahme von Bittid bit beutsche Regierung burch Bermittlung einer neutralen gin Bruffel mitteilen loffen.

Die Festung Luttich ift nach tapferer Gegenne Sturm genommen worben. Die beutsche Regierung es aufs tieffte, daß es infolge ber Stellungnahme ber ichen Regierung gegen Deutschland ju blutigen 3uf ftogen gefommen ift. Deutschland fommt nicht als nach Belgien. Rur unter bem Zwang ber Berhalmit es angesichts der militärischen Magnahmen Frankrik ichweren Entschluß fassen muffen, in Belgien einzunder als Suppunft für seine melden, in Belgien einzunde als Sugpunft für seine weiteren Operation besegen ju Nachbem bie belgische Armee in helbenmutigem gegen bie große lleberlegenheit ihre Baffenebre at glangenbfte gewahrt hat, bittet bie beutsche Regierung Mojestät ben König und die belgische Regierund, bie weiteren Schrecken bes Krieges zu ersparen. Regierung ift ju jebem Abtommen mit Belgien bereit fich irgendwie mit Rudficht auf ihre Auseinanderfehme Franfreich vereinigen läßt. Deutschland verfichert pi feierlich, daß es nicht von der Absicht geleitet gemein belgisches Gebiet anzueignen und daß ihm die beiternliegt. Deutschland fernliegt. Deutschland ift noch immer bereit, bas bei Rönigreich unverzüglich zu raumen, sobald bie gringfie Die darauf am 13. August eingegangene Antwort Belgte

hat folgenben Bortlaut:

Der uns von ber beutschen Regierung unterbreitet fclag wieberholt bie in bem Ultimatum vom formulierten Forderungen. Getreu feinen internation Berpflichtungen tann Belgien nur seine Antwort auf Ultimatum wieberholen, umsomehr, als seit bem bie Schrecken bes Brieges bie Schrecken bes Rrieges in sein Gebiet getragen net find, und bie Garantiemachte loyal und unverzüglich in hilferuf entsprechen bei bei ben unverzüglich in Silferuf entfprochen haben.

Die Barenfamilie nach Mostan. Petersburg, 17. Aug. Der Raifer und bie Raffel find mit bem Großfürsten Thronfolger und ben faiferiebe

Berlin, 18. August. Bon ber Berliner Berfchiedene Nachrichten. bireftion ift in Ausficht genommen, in wenigen Tagen

## Der Kampf um das Majorat.

Roman von Ewald Aug. Rönig.

(Rachbrud nicht geftattet.)

(30

"Bu haft ihn ja gar nicht gesehen!"
"Er grüßte mich, und bei diesem Gruß traf mich ein Blid
aus seinen Augen, der mir nicht gesiel. Es lag etwas Lauernbesdarin, und die Augen selbst find häßlich. Und dazu rotes

"Schwarz, Theodore!"

Mit einem roten Schimmer, Dagobert, ich vermute, bag

er es gefärbt hat."

"Baft Du fonft nichts Bagliches an ihm entbedt?" fragte Dagobert mit leifem Spott, der feinen Merger durchbliden Rein, bei furger Begegnung mar bas nicht möglich,"

erwiderte sie lachend, "aber daich ihn bald wieder sehen werde, tönnen weitere Entbedungen schwerlich ausbleiben." "Graf Morran ist ein Gast unseres hauses."

"Gehr wohl, ich werbe ihm die hochachtung nicht verfagen, auf die er als folder Uniprud maden barf.

"Und wer weiß, ob er nicht Dein blondes Saupt mit ber

Brajentrone fcmiidt." Das Lächeln verschwand auf ben Lippen Theodorens, ernst und ruhig forschte ihr Blid auf bem Untlig Dagoberts.

"Sat er diefe Abficht geaußert ?" fragte fie. Benn er fie jemals außern follte, bann bitte ich Dich, ibm gu fagen, er moge fich nicht bemilhen, ihre Ausführung ju versuchen," fagte fie in einem fo eruften Tone, daß Dagobert fte befrembet anblidte.

Diefe Ertfarung verrat ein Bergensgeheimnis, bas ich noch nicht tannte," entgegnete er.

"Ich hoffe, Dein Bartgefühl wird Dir verbieten, ihm weiter nachzuforichen."

Sie legte ihre Sand in feinen Urm und fcritt langfam mit ihm weiter.

3d merbe bann vielleicht bier im Saufe eines Freundes bedürfen," sagte fte. "Darf ich in diesem Falle auf Dich gab-len? Deine Mama weicht mir aus, ich weiß wohl, baß fie meinen Bater haßt, ich aber hatte nicht geglaubt, daß sie auf mich biefen Sag übertragen milrbe."

"Das glaube ich auch nicht," erwiberte Dagobert. "Bel-gen Grund tonnte fie haben, Dich ju haffen ?"

So wollen wir es Abneigung nennen.

Begleiteft Du mich in bas haus ober willft Du noch bier bleiben ?"

36 bleibe noch eine halbe Stunde, weshalb willft Du mich icon fo balb verlaffen?"

"Beil ich mit Deinem Bater fo mancherlet gu beraten habe wir wurden burch ben Befuch bes Ungarn geftort." Dagobert reichte feiner Coufine Die Band und nidte ift

noch einmal vertraulich zu; dann ging er rasch von dannen. Theodore kehrte in den Bart zurud, die Unterredung mit Dagobert hatte ihre frohe Laune getrübt. Das leife Biebern eines Roffes fcredte fte aus ihren trit-

ben Bedanten auf, ein Offigier, ber fein Bferd am Bügel führte, tam auf bem Sauptwege, ber aus bem Balbe burch ben Bart führte, ihr entgegen.

Burpurglut ibergoß ihr Geficht, fie hatte ben Sauptmann Tellenbach fofort ertannt; er beichleunigte feine Schritte und frand bald barauf por ihr.

Bergeihen Sie, gnadiges Fraulein, dat ich diefen Begleiter mitbringe," fagte er in heiterem Tone, "ich hoffe, er wird für ein halbes Stilnben mohl ein Untertommen fin-

"Gewiß," erwiderte Theodore lächelnd, "wir haben Raum

genug für ihn, "Baron Dagobert hatte mich gebeten, ihn zu befuchen -" "Dann bedauere ich, daß Sie ju ungelegener Stunde tome men, Dagobert hat augenblidlich mit meinem Papa eine Be-

tatung. Gie find mit ihm befreundet?"

Bir maren Schultameraben."

Bant Plat ju nehmen.

"Berzeihen Sie, daß ich diese Frage an Sie richte," fagte Theodore, die ihre Berwirrung immer noch nicht gang befiegen tonnte, "Gie find der Gohn eines Berrn, den Dagobert nicht gu feinen Freunden gahlt."

36 tenne bie Borwirfe, bie er meinem Bater macht." ermiderte Georg, "fie haben mich überrafcht, und ich gebe mir Mube, ihre Bahrheit zu erforschen. Ich glaube, daß seine Ungufriedenheit die einzige Urfache ift, die ihnen augrunde

Gie maren mahrend biefes Gefprachs langfam meiter gegefdritten und blieben nun por einer Bant fteben.

Der Sauptmann ichlang bie Bügel feines Bferdes um einen Baum und gab bem ichonen Eier ein Stud Buder. "Benn Sie erlauben, gnabiges Frantein, fo marte ich bier, bis die Beratung im Schlog beendet ift," fagte er.

Es mird mir ein Bergnilgen fein, Gie fo lange unterhalten zu birfen, vorausgesett, bag Sie an meiner Unter-haltung Gefallen finden," erwiderte fie, noch immer befan-gen, mahrend fie ihn burch einen Sandwint einlud, auf der

"Rur möchte ich wünschen, jene Beratung bauerte bis gum Mbend," entgegnete er, indem er ihr den Urm anbot, um fie gur Bant gu führen. "Wie tommen Gie nur gweifeln, baf Gie mit Diejem liebenswirdigen Anerbieten mir nicht nur eine Ehre, fondern auch eine große Freude erzeigen!"

"Gehr ichmeichelhaft filr mich, aber ich filrchte, Sie find nicht aufrichtig," icherzte fie. "Ihr herr Bapa hat mir ichon

langft Ihren Besuch in Ausficht gestellt, aber ich habe par

"Dieser Borwurf ist berechtigt," sagte er, aber bit Sie t an meinem Bater, er molle ange einem ministe "Dieser Borwurf ist berechtigt," sagte er, aber diente und vergaß es. Ich glaube, die Heimtehr bes verschollenten ben hat ihn so sehr in Anspruch genommen, das er andere darüber vergaß; sie wird auch hier Störungen gerufen haben."

"Ich tann das nicht bestreiten," erwiderte sie mit et leisen Seufger. "Sie werden es ja auch begreifen, Bater nur ungern Saus Gichenhorft wieder verlagten. find wir gezwungen, noch zwei Jahre hier gu ver fage leiber, benn unter ben gegenwärtigen 3ch fiel gerade für mich der Aufenthalt unangenehm. 3ch fiebe ben Barteien, bin mit beiben ber ber bei lich fo objettiv urteilen, wie es verlangt mirb; ben Barteien, bin mit beiben befrembet mich, Frieden zu erhalten und sehe doch voraits, bos Bemühungen fruchtlos sind. Wenn Sie mich mit wollen, so wird es vielleicht gelingen; Sie sind bit bert besreundet, er toun Thomas auten Rat nur par bert befreundet, er kann Ihnen für guten Rat nut fein: Beweisen Sie ihm, daß er Geduld haben nuch er durch einen Kampf mit meinem Papa nichts erreichen "Ich will als guter Freund das Meinige tun.

möhrend er mit gedankenvoller Miene an Boewing feinem bart drehte, "aber wird er mit nicht den Boewing sich rede im Juteresse meines Baters? Die Erbitterung sich ben Bormund wurzelt tief und fest in seinem Juteresse habe ich bereits ersahren, ich glaube nicht, daß sie seines seines werden fann."

weingt werden kann."

"Wenn diese Erbitterung begrindet wäre, so millet ift gelten lassen, herr Hauptmann; aber sie ist es nicht, wie kein, das glaube ich auch nicht, aber Sie keinkel ist einen Ganguiniter ift sur raten."

"Ich gebe das m. "Ich gebe das zu; nichtsbestoweniger mußte bet gericht nacht werden."

gemacht werben."

"Ich den keinen mehren und mit allen mehren Kräften 360 band unterftiliken " "Ich danke Ihnen für das Bersprechen, herr hauptnicht, weiß, daß Sie es halten was Bersprechen, berr hauptnicht

Gr nidte, aber seine Gebanken waren offenbar mit der wort in Schweigen.

Auch Theorem

Wort in Schweigen.

Auch Theodore blidte gedankenvoll vor sich hin, in bei bei Spige ihres Somenschirms zeichnete sie Arabesten auf Sand zu ihren Füßen. So verharrten sie eine genannt in Schweigen, dann erhob Theodore das blonde rinen Blid voll Erstannen auf den hauptmannt zu ihren die weite Ferne hinausschaute.

Fortfegung folgt.

diebe Züge von Berlin nach den Hauptorten bestehten zu lassen. Es wird darüber ein bestehrnlan veröffentlicht werden.

derlin, 18. August. In Togo ist bei einem Zusammenüberlegenen feindlichen Kräften Hauptmann Pfähler Polizeitruppe gefallen und außerdem sind brei Emgmüller, Kohlsborf und Ebert leicht verwundet

Berlin, 18. August. Nach Depeschen der Kopenhagener aus Brüssel vom 13. d. Mts. heißt es: Die Feindswerden am Dienstag abend bei Gerbaye zwischen karrouillen und deutscher Kavallerie eröffnet. Diese methodische Untersuchung der Gegend vor, und beidenders die Landschaft westlich von Lüttich zu beiden ber Waas.

derlin, 18. August. Das Berliner Tageblatt schreibt:

in englischen, sondern auch in italienischen Blättern

in bie Meldung, daß die "Göben" und "Breslau"

in Pola eingetroffen seien. Auch diese Meldung

is so viele Falschmeldungen der legten Tage auf

kausstreuungen zurückzuführen sein. Zu unserer

kausstreuungen zurückzuführen zu können, daß die

dugoburg, 18. August. Bei Zucherin entlub sich seist einer Bahnschutzmannswache. Ein 8-jähriges blädchen wurden getötet.

pariges Mädchen wurden gerotet.

dunchen, 18. August. Das Generalkommando des innichen Armeekommandos erließ ein Berbot des mit Autodroschken zur Ersparnis von Benzin und bei ein Benzin und

München, 18. August. Die Zahl ber in München im München, 18. August. Die Zahl ber in München ist Dunbert. Gestern ist nun ein Sonderzug mit deimen von München abgegangen, die über Rotterdam ist deimat reisen. Heute und morgen werden weitere ist abgeben.

dopenbagen, 18. August. Rach Depeschen aus Stodbissos bie schwebische Regierung, am 24. August einen Jahrgang Infanterie und Ingenieurtruppen unter ihr zusten Der Grund für die Einberusung sind und kanforberungen für den Sicherungsbienst. Die biese hattgab.

## Lokales und Provinzielles.

Serborn, 19. August. Wir werden ersucht, an Siese darauf hinzuweisen, daß, falls durch Ankunft Sanitätslolonne vom Noten Kreuz einmal schnell aus geweckt werden muß, dies durch Trompeten. Ilis weiß, daß das Signal nur für die Mitglieder antitatslolonne bestimmt ist.

Unjulaffigkeit von Feldpoftpaketen. Es als barauf hingewiesen, baß vorerst Felbpostpatete Datpatete an bie im Gelb ftebenben Deeresangeben Boftanftalten nicht angenommen werben. bin bochberziger Beschluß der Bezirfe bung. Der Bezirtsverband bes Regierungsbezirts hat beschloffen, seine im Felbe ftebenben Beamten Bassausschaften, seine im gewe stegenocht und einem Betrag von etwa je 5 % des Jahresgehalts. bobl erwartet werben, baß ben hinterbliebenen ber Befallenen Begirtsbeamten ein volles Jahresgehalt Bung überwiesen werben fann, neben ber üblichen Baifenverforgung. Diefes hochbergine Beifpiel Bewirfen, daß auch die Gemeinden des be in großer Bahl zu ber gleichen Dagnahme ent-Brivatbetriebe wie Fabriten, Geschäfte und wohl bem gleichen Beispiel folgen. Bei ber Ariegeverficherung auf Gegenseitigteit besteht bie mit berhaltnismäßig geringen Mitteln eine weitinten de für die hinterbliebenen ber im Gelbe ftehens mten und Angestellten ficher zu ftellen. Wenn in den eine Gefamtheit von Rriegsteilnehmern, Defamtheit ber Beamten einer Stadt ober bie Bebie begeftellten einer Fabrif verfichert werben, bann bereits por Eingehung Diefer Berficherung ge-ArieBeteilnehmer mitversichert, während in Einzels Berfich nehmer mitversichert, während in Einzels Berficherung für bereits gefallene ober verwundete thiner, foweit biefe Tatsachen befannt find, nicht men werben fann

seilburg, 17. August. Wie in den Großstädten ben gemes eingesetzt hat, französsische und englische Fremdstatzt geute Deutsch zu ersegen, so hat in Weildurg denden gewandt. Am "Pariser Dos" haben die denden gewandt. Am "Pariser Dos" haben die beitsche neue Firmenschild mit schwarz-weiß-roter doch war die Leiter nicht lang genug. Ueber die die den Antlang sie Leiter nicht lang genug. Ueber die die Antlang sanden der die Namen "Germanen-Hof", dasse anzubeuten und für "Lord" "Deutscher Michel", dasse anzubeuten und für "Lord" "Deutscher Michel", dannen Name durch neue große Siege ein Schredenstat an den Kriseuren" den den Kragen gehen.

da den Kragen gehen.
bei Bragen gehen.
bei ben gragen gehen.
bei beit ben ber bei beit ben bei ben bei ben bei beit bingenommen, weil sie ohne Erlaubnis eine brahtlose Telegraphie eingerichtet hatten. Es

ich den Juni Bermahlen des Getreides die auf dem jahlreich vorhandenen, durch die übermächtige der Kleinmühlen in weitgehender im Biederherstellung ihrer Betriebe aufgeforder'. Die Plühlenbesiger wurden derwirtlichung der kreisamtlichen Borschläge wird der Beitgern eine Berdienstmöglichkeit gewährt, lommen auch die hohen Transportkosten sur

bie Beforberung bes Getreibes in bie Großmublen in Fortfall.

\* Schwanheim a. M., 17. August. Die Gemeindevertretung bewilligte gur Unterstügung der Angehörigen einberusener Soldaten 20 000 Mark, Konful- von Weinberg spendete zu dem gleichen Zweck 5000 Mark.

spendete zu dem gleichen Zweck 5000 Mark.

Frankfurt a. M., 17. August. (Das Rote Kreuz — keine Spielerei.) Die Tätigkeit im Dienste des Roten Kreuzes ersordert Leute, die mit vollem Ernst und ganzer hingabe die ihnen gestellten Aufgaden erfüllen müssen. ganz gleich, welcher Art diese Obliegenheiten sind. Das scheinen ungezählte Frauen nicht gewußt zu haben. Denn als sie sich beim Aufruf des Roten Kreuzes meideten und hörten, daß sie zu Kochs, Nähs, Flicks und anderen Dausswirtschaftsarbeiten Berwendung sänden, zogen sie ihre Anmeldungen zurück und ließen sich nicht wieder in der Zentralsstelle blicken. Die Arbeit im Roten Kreuz ist eben kein Sport oder keine Modesache.

Frankfurt a. M., 17. August. Beim Streit, ob man während eines Krieges Miete bezahlen misse oder nicht, geriet der 40-jährige Arbeiter Beilbacher, Schlachthausgasse 15, derart in Harnisch, daß er seine Frau durch einen Revolverschuß zu töten suchte. Die Kugel ging sehl und brachte der Frau nur eine kleine Schmarre bei. Dann schoß Beilbacher zwei Kugeln auf sich ab, die nach kurzer Zeit seinen Tod herbeissührten. — In der Person des Kausmanns Hans Beer aus Groß-Habsdorf wurde auf frischer Tat der Schwindler verhastet, der in Offenbacher und hiesigen Postsämtern Personen, die Papiergeld gegen Münzgeld einwechseln wollten, eine Rolle mit einem Stück Gisen gab.

# Die Arankenbersicherung der Kriegeteilnehmer.

Der § 313 ber Reichsverficherungsorbnung gibt ben Mitgliebern, Die einer Orts., Betriebs., Innungs., Landober Knappfchaftlichen Krantentaffe angehören, bas Recht, freiwilliges Mitglied ber Raffe zu bleiben, wenn fie aus ber verficherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiben. Die gur Fabne eingezogenen Rrantentaffenmitglieber finb faft burchmeg von ihren Arbeitgebern entlaffen worben und fomit aus ber verficherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieben. Rach ber Reichsverficherungsordnung ift biefe Beiterverficherung nur möglich, folange bas Mitglied fich regelmäßig im 3nlande aufhalt. Durch Reichsgefes vom 4. Muguft be. 36. ift jedoch bestimmt worben, bag bas Recht, freiwilliges Ditglieb ju bleiben, die i folge ihrer Ginberufung gur Sahne mahrend ber Rriegszeit im Ausland ziehen muffen, gemährt wirb. Ber Mitglied bleit'n will, muß es ber Raffe binnen 3 Bochen nach bem Aussa eiben b. b. nach ber Entlaffung aus bem Arbeiteverhaltnis ber Raffe anzeigen. Der Ungeige fteht es gleich, wenn in ber gleichen Frift, alfo binnen brei Bochen, Die fagungemäßigen Beitrage voll gezahlt merben. Unter bem "vollen" gezahlt werben ift zu verfteben, bag nicht nur die 2/s ber Beitrage, Die Die Berficherten gu gablen haben, fonbern auch bas reftliche Drittel, bas ber Arbeitgeber ju gablen hat, von bem freiwillig weiter Berficherten an bie Raffe gezahlt merben muß.

Wir machen aber besonders darauf ausmerksam, daß jeder, der sich freiwillig weiter versichert, nicht Mitglied dersselben Klasse oder Lohnstuse, der er in der Krankentasse angehörte, bleiben muß, sondern in eine niedere Lohnklasse übertreten kann. Ein Bersicherter kann also 3 B. bei freiwilliger Weiterversicherung in die niedrigste Bersicherungsklasse seiner Kasse sich überschreiben lassen.

Es ift bann noch weiter zu beachten, daß die Mitgliedsschaft ber freiwillig Bersicherten erlischt, wenn sie zweimal nacheinander am Zahltage die Beiträge nicht entrichten und seit dem ersten dieser Tage mindestens 4 Wochen vergangen sind. In der Sagung kann allerdings eine längere Frist vorgesehen sein, sodaß dann diese gelten würde.

Welche Borteile erwachsen nun ben Familien ber Krieger aus ber freiwilligen Weiterversicherung bei ber Krankenkaffe.

Es verbleiben diesen versicherten Kriegern, bezw. beren Familien alle Regelleistungen (Mindestleistungen) der Krankenstasse. Dazu gehört vor allem das Krankengeld für den Berssicherten, wenn er während seiner Dienstzeit unter der Fahne erkrankt. Die Familien erhalten weiter das Sterbegeld, salls ihr Ernährer im Felde dahingerasst wird.

Diese Borteile, die burch die freiwillige Beiterversicherung in die niedrigsten Mitgliederklaffen einer Krankentaffe, also mit verhältnismäßig niedrigen Beiträgen gewährt werden können, find sicherlich die Beiterversicherung wert.

Deshalb vergeffe man nicht, für die Beiterversicherung ber im Felbe ftebenben Krieger frühzeitig Gorge zu tragen.

An die leistungsfähigen Arbeitgeber ergeht die Bitte, ihrerseits die Beitrage für die zur Fahne berufenen Arbeiter und Angestellten weiter zu bezahlen, um ihnen die Anrechte an die Kranfenversicherung zu erhalten.

## Tagesneuigkeiten.

Sammiung für die Aationalstiftung sür die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Der Staatssetretär des Reichspostamts Ezzellenz Kraetse hat angeordnet, daß die sämtlichen Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Bosthissstellen) Spenden für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gesallenen entgegennehmen. Das Bureau der Kationalstiftung befindet sich Berlin NW 40, Alsenstraße 11.

Wahrt einheitliche Berwendung der Liebesspenden. Der Raiserliche Kommissar und Militär-Inspetteur der freiwilligen Krankenpslege Friedrich Fürst zu Solms-Baruth wiederholt vor seiner Abreise ins Feld folgende dringende

Sollen die von Bereinen und Einzelpersonen für die freiwillige Kriegsfrankenpsiege, für die kämpsenden Truppen und für die Familien der Einberusenen dargebrachten Spenden — Materialgaben und Barmittel — einheitliche, wirklich nugbringende Berwendung sinden, so ist es notwendig, diese Gaben ausschließlich den von den Bereinigungen des Koteie Kreuzes und den Mitterorden bekanntgegebenen Sammelstellen zuzussühren. Die Materialgaben gelangen von diesen Sammelstellen, soriiert und vorschriftsmäßig verpackt, an die staatlichen Abnahmestellen I und II sür freiwillige Gaben am Sige der stellvertretenden Generalkommandos und an die

Sammelstellen bei den Siationsfommandos der Rord- und Oftsee. Die Barmittel werden den Bestimmungen der Spender gemäß getrennt vereinnahmt, gebucht und verwendet. Reugegründete Bereinigungen, welche unter Errichtung von eigenen Sammelstellen gleichen und verwandten Zweichen dienen wollen, bitte ich, sich dem Roten Kreuz anzugliedern und ihm ihre Mittel zur Bersügung zu stellen. Andernsalls würde durch Zeripsitterung die zweimäßige Berwendung der Spenden beeintrachtigt werden.

Aufruf an freiwillige Flugzeugführer. Das Kriegsministerium erläßt solgenden Aufrus:

Die glänzende Entwicklung unseres nationalen Flugwesens darf durch den Krieg nicht zum Stillstand tommen; sie muß im Gegenteil mit allen Mitteln weiter gefördert werden, damit die jüngste Waffe mit vollem Erfolg für die Berteidigung des Baterlandes miteingesetzt werden tann!

Der Nachschub von Flugzeugen an die Armee und die Marine ist durch besondere Maßnahmen gesichert worden. Die Berwendung der Zivlsplioten im Herres und Marinedienst ist eingeleitet. Die Fliegerschulen sehen ihren Ausbildungsbetrieb fort. Aber die Möglichteit großer Abgänge, mit denen im Krieg naturgemäß noch mehr als im Frieden zu rechnen ist, zwingt zu rechtzeitiger Borsorgesur die Ausbildung weiterer Flugzeugsührer für den Krieg. Die Meldungen von Kriegsfreiwilligen überschreiten zwar wie bei allen Wassen, so auch bei der Fliegertruppe den augenblicklichen Bedarf weitaus. Indessen werden, und auch von den Ausgewählten werden im Laufe der Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.

ber Ausbildung noch viele zurücktreten müssen.
Es kommt deshalb darauf an, von vornherein die Geeignetsten des Kriegsfreiwillige einzustellen, d. h. solche, die neben der erforderlichen Intelligenz und tüchtigen Charaktereigenschaften im besonderen auch schon Borkenntnisse in der Bedienung und Pflege von Flugmotoren besitzen. Solche Bersönlichkeiten werden sich namentlich unter denjenigen Studierenden der Technischen hochschulen und anderer technischer Lehranktalten sinden, die sich diesem Sondersach zugewendet haben. Ausgerdem werden geübte Rechnister und Monteure gebraucht

Mechaniter und Monteure gebraucht.

Kriegsfreiwillige melben fich zur Ausbildung als Flugzeugführer ober zur Einstellung als hilfsmonteure bei der Königlichen Inspettion der Fliegertruppen in Berlin-Schöneberg, Alte Kaserne (Fistalische Straße). Auswärtige

Eine Erflärung des Kriegsministeriums. In erhebender Einmütigteit sind alle Kreise des Bolkes bestrebt, sich in irgendeiner Weise sür das bedrohte Baterland nüglich zu machen. Dem Kriegsministerium gehen in dieser Hinscht so zahlreiche Anerdietungen und Borschläge zu, daß es unmöglich ist, in jedem Falle sogleich eine besondere Danksagung ergehen zu lassen. Alle Beteiligten werden daher gedeten, sich vorerst mit dem befriedigenden Bewustzein zu begnügen, daß jede Anregung geprüst, und ihr, sosen sie brauchdar erscheint, auch Folge gegeben wird, und daß auch die bloße Betätigung des guten Willens schon die Sache des Baterlandes fördert, indem sie dessen unerschütterliche innere Einheit beim Kingen um den Ersolg befrästigt.

Der Norddeutsche Cloyd hat vom Tage der Mobilmachung an seine gesamten neuen großen Bahnhofsanlagen in Bremen dem Roten Kreuz sür Bazarett-, Berpstegungs- und sonstige Zwicke zur Bersügung gestellt. Die Anlagen sind ganz besonders hierfür geeignet und werden bislang dazu benutt, die Liebesgaben, die für die durchziehenden Truppen bestimmt sind und die in großen Mengen eintressen, zu sammeln und den Truppen bei der Durchsahrt auszuhändigen. Dann wird mit der Einrichtung von Lazaretten begonnen. Für alle diese Zwecke eignen sich die Anlagen ganz vorzüglich. Die erste Sammlung zum Besten des Roten Kreuzes hat in Bremen die Summe von 629 000 M ergeben.

### Mus Tier- und Pflanzenreich

Affen als Pflegeeltern eines Mädchens. Aus Bombay tommt eine Nachricht, die lebhaft an Kiplings "Dschungelbuch" erinnert. In der Rähe von Naina Tal wurde ein wild aussehendes Wesen, anscheinend ein Mädchen, aufgesangen. An den Armen des Kindes entbedte man Impsspuren; das waren aber auch die einzigen Werkmale, an denen man erkannte, daß es sich um ein menschliches Wesen handelte. Arme, Küden und Brust waren mit langen, dichten Hangen bewachsen, so daß es mehr einem Alfen als einem Menschen ähnelte. Die Art, wie es aß und alle seine Handelnungen ähnelten gleichfalls benen eines Vierfüßlers. Das Kind war äußerst verängstigt, als es gesangen wurde und weinte und jammerte fortwährend. Ansangs wollte es nur Gras und rohe Kartosseln essen schließlich aber gewöhnte es sich an Brot und Milch. Sprechen kann es nicht. Die indischen Wissenschafter nehmen an, daß Afsen das Kind entsührt haben und seine Pflegeeltern waren.

## Neueste Nachrichten.

Mehr als 3000 Huffen gefangen.

Berlin, 18. August. Das Generalkommando bes 1. Armeekorps melbet, daß am 17. August bei Stallupönen ein Gesecht stattgesunden hat, bei dem Truppenteile des 1. Armeekorps mit unvergleichlicher Tapferkeit kämpsten, so daß der Sieg ersochten wurde. Mehr als 3000 Gesangene und 6 Maschinengewehre sielen in unsere hände. Biele weitere russische Maschinengewehre, die nicht mitgesührt werden konnten, wurden unbrauchdar gemacht.

#### Japan ftellt ein Ultimatum?

Berlin, 19. August. (Telegramm.) Das Wolff-Buro verbreitet eine Meldung ber deutschen Kabelgrammgesellschaft aus Peting: Dier geht bas Gerücht, daß Japan im Begriff ift, an Deutschland ein Ultimatum wegen Klautschau zu stellen.

#### Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliche Witterung für Donnerstag, ben 20. August. Beitweise wolfig, nur vereinzelt leichte Regenfälle, ein wenig fühler.

Für die Schriftleitung verantwortlich: A. Aloje, Serborn.

## Cine Beleihungstaffe für Hypotheten.

Die Melteften der Raufmannicaft von Berlin haben sich in ihrer letzten Sitzung am 11. d. M. wiederum mit der Frage der Beleihung von Hypothefeninstrumenten beschäftigt. Man tnüpfte an die Berhandlungen im Neichsamt des Innern an, wonach versucht werden soll, die Uebelstände durch das Eintreten der kommunalen Sparkassen zu beseitigen. So erwünscht es sein mag, wenn sich die Hypothefengläubiger durch Eintreten der Sparkassen im Nege der Innathefenheleihung treten ber Spartaffen im Bege ber Sypothetenbeleihung Beld verschaffen fonnen, jo wird baburch nur gum flein-ften Teile einem bestehenden bringenden Bedurfnis Abhilfe geichaffen, ba bie tommunalen Spartaffen ichwerlich anderen Sypothefenglaubigern als ihren eigenen Gemeindeangehörigen belfen werben.

Hierüber hinaus besteht aber das weit größere Be-bürfnis aller, die ihr Bermögen in Sypotheten angelegt haben, sich jest Geld zu beschaffen, um ben notwendigsten Bedürfniffen des Lebensunterhaltes zu genugen. Darüber hinaus hat aber auch der organisierte Rredit (Sypothetenbanten, Berficherungsgesellichaften ufm.) das Bedürinis, fich liquide Mittel für ihre Geschäftsbetriebe gu verschaffen, unter anderem auch, um sich 3. B. an den feinerzeitigen Briegsanleihen zu beteiligen. Auch bier wird eine Hilfe

durch Eintreten fommunaler Kassen versagen.
Es besteht daher ein dringendes Bedürfnis nach der Errichtung ähnlicher Institute, wie der Darlehnstassen zum Zwede der Beleihung von hypotheten. Man kann unmöglich gerade das in Hypotheten angelegte Vermögen von der Möglichfeit, sich siquide Mittel zu verschaffen, ausschließen. Der Hypothefar-Kredit, der in Friedenszeiten als sicherste Bermögensanlage gilt, würde für alle Zukunst auf das schweiste diestreditiert werden. Die Veltesten der auf das ichwerfte distreditiert werden. Die Melteften ber auf das schweiste distreditiert werden. Die Aeltesten der Kausmannschaft haben daher beschlossen, bei der Reichsregierung zu beantragen, daß, analog der Beleihungskasse sich zur besonderen Aufgabe macht, Hypotheteninstrumente zu beleihen. Die Reichsbant müßte ermächtigt werden, durch diestontierung von Wechseln dieser Bant oder auf anderem Bege die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Nebenher könnte nach wie vor durch Eintreten der Sparkassen lotalen Uebesständen unter den Hypothetenaläubigern abgeholsen werden. gläubigern abgeholfen werden.

#### Mus dem Reiche.

Schweigepslicht über unseren Ausmarsch. Amtlich wird erneut zur Borsicht gemahnt. Wehrere namentlich suddeutsche Zeitungen erwähnen neuerdings wieder die Teilnahme bestimmter Truppenteile an Kämpsen aus diesem oder senem Kriegsschauplatz; auch werden die Namen höherer Truppenschihrer in Berbindung mit solchen Rampfen befannt gegeben. Derartige Rachrichten burfen, wie icon wiederholt betont, unter feinen Umftanden veröffentlicht merden. Das deutsche Bolt muß fich eben noch eine Beile gedulden und wird ohne Zweifel ver-fteben, daß diefe Beichrantung bringend geboten ift. Bergeffen wir doch nie, daß wir einen Rrieg gegen brei Gronten gu führen haben.

Die richtige Untwort. Un einen induftriellen Berein, ber beim Reichstangler beautragt hatte, für die augehörigen Betriebe allgemein Ausnahmen von den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern augulassen, ist aus dem Reichsamt des Innern folgender Beicheid ergangen:

"Wenn ich auch nicht verkenne, daß Ihre Betriebe in ben gegenwärtigen Kriegszeiten leistungssähig erhalten werden müssen, so fann ich es doch nicht für zulässig erachten, Ihrem Antrag zu entsprechen. Das Geseh oom 4. August d. I. will solche Ausnahmen nur für den äußersten Rotsall dann zulassen, wenn es nach Lage der Berhältnisse unmöglich ist, ohne Ausnahmedewilligung auszusommen und insbesondere die betressenden Arbeiten durch Männer, die den Beschäftigungsbeschräntungen nicht unterliegen, aussühren zu lassen. So sange also, wie es gegenwärtig der Fall ist, eine überaus große Jahl von Männern insolge von Betriebseinschräntungen gewerblicher Betriebe ohne Beschäftigung ist, würde es dem Gesehe zuwider sein, die Beschräntungen der Gewerbeordnung in der Beschäftigung von Arbeiterinnen und sugendlichen Arbeitern durch Bewilligung von Ausnahmen zu durchbrechen. Wenn in der Eingabe darauf bingewiesen wird, daß den sugendlichen und den weibsichen Arbeitern durch die nachaesuchten Ausnahmen eine wintommene Arbeitsgesensteit gegeben würde, so sällt "Benn ich auch nicht verlenne, daß Ihre Betriebe in wintommene Arbeitsgelegenheit gegeben wurde, jo fallt bagegen entscheidend ins Gewicht, daß für Frauen und Kinder der zum Kriegsdienst berujenen Arbeiter reichsgesehlich eine Fürsorge sichergestellt ist, die von ben Rommunen vielfach noch eine wertvolle Ergangung

Um eine geordnete Berforgung der gefamten arbeitenben Bevölterung ficherzustellen, muß deshalb mit allem Rachbrud dabin gewirtt werden, daß zu Beschäftigungen ber in Rede ftebenden Urt ausnahmslos die verfügbaren Manner berangezogen werden, benen die Mittel zum regel-rechten Unterhalt für ihre eigenen Frauen und Rinder nur auf biefe Beife jugeführt werden tonnen. Begen ber Bermittlung von Arbeitefraften tonnen

fich die Unternehmer befanntlich an die überall einge-richteten öffentlichen Arbeitsnachweise wenden; für die Broving Cachfen tommt der Arbeitsnachweisverband Sachjen-Unhalt in Magdeburg, Fürstenwallstrage 19, in Betracht, ber jum Ausgleich burch eine Zentralftelle mit ben anderen provingiellen Rachweifen in Berbindung fteht."

Das ist recht so; es find genug beschäftigungslose Arbeiter vorhanden, die gerne zugreisen, wenn sie nur das Brot für ihre Familien erwerben können.

Die unfelige Jagd auf ftraftwagen hat bei uns fcon wieder zwei Opfer gefordert. Ein Rittmeifter ber Referve und fein Bagenführer murden in der Begend von Reudamm in der Reumart, alfo inmitten im Lande, von einem auf Boften ftebenden Forfter erichoffen, der auf ruffifche Automobile fahndete. Der Generalftab hat wieder-bolt und immer wieder auf das nachdrudlichfte gefordert, baß endlich mit diefer unfeligen Jagd auf Rraftwagen ein Ende gemacht werde, die icon mehreren braven Deutichen bas Leben getoftet hat. Es ift heller Bahnfinn, in unferem Lande feindliche Mutomobile gu fuchen; weber feind. liche Offigiere, noch mit Gold beladene Bagen fahren in Deutschland berum. Möchte doch unfer Bolt endlich auf-hören, feine eigenen Landestinder in graufigfter Beife hingumorden und endlich einmal der warnenden Stimme unferer heeresleitung Bebor ichenten. Unfer Baterland braucht jeden einzelnen Dann in Diefer ernften Stunde.

Ein Bater mit fechs Sohnen im Felde. General ber Ravallerie 3. D. von Rieift, ber von 1892-1895 bas 3. Manen - Regiment führte und feit bem Jahre 1909 a la suite des Regiments fteht, bat fechs Gohne. Die drei alteften bienen baw. bienten im Regiment, ber vierte und fünfte traten als Kriegsfreiwillige ein, der sechste wurde dem Regiment als Fähnrich überwiesen. Der Bater und die Sohne tragen also (da einer als Brigade-Adjutant auch noch die Ulanka trägt) famtlich die Fürstenwalber Ulanen Uniform. General von Reift stellte fich der Militarbehörde ebenfalls wieder gur Berfügung.

Eine Erffärung des Admiralftabes. Der Admiralftab der Marine gibt bekannt: Dem Admiralftab gehen täglich Anregungen für unsere Seekriegführung zu, welche deigen, wie lebendig das Interesse für unsere Flotte im beutschen Bolt ift. Bei der Fülle der Arbeit ist es leider dem Admiralstab unmöglich, auf jede derartige Eingabe zu antworten. Die Einsender dürsen sich jedoch verfichert halten, daß ihre Unregungen auf fruchtbaren Boden

Est Schwarzbrot! München, 14. August. Das bane-rische Ministerium des Innern erläßt einen Aufruf wegen Wegfalls der ausländischen Weizenzusuhr und zur Erzielung einer richtigen Mehlausbeute im Inlande, sich jest schon an Schwarzbrot anstatt des Beigbrotes zu ge-wöhnen. — Außerdem ist Schwarzbrot gesünder als

Opferwilligfeit felbft der Mermften. Die Tat eines Arbeiters in Saalfeld verdient befannt gu werden: Er bat bem hiefigen hilfsausichus für die Familien ber gur Fahne einberufenen Behrmanuer fein Spartaffenbuch mit einem Guthaben von 5 & 5 Bf. — feine gefamten Erfparniffe — übergeben, obwohl er augenblicklich felbft arbeitslos ift.

Die Spende eines Dienstmädchens. Ginem Sauptmann des 4. Garderegiments zu Fuß ging mit einer Spende von 50 M das nachfolgende Briefchen au:

"Sehr geehrter herr hauptmann! Bollen Sie bitte inliegende Kleinigkeit (50 M) annehmen und verwenden zur Pflege des 4. Garde-Regiments 3. F. von einem Dienstmädchen, die auch gern etwas für das Baterland tun möchte und besonderes Interesse für dieses Regiment hat, da ibre überaus gütige Herrschaft einen Offizier bei diesem Regiment hat."

Den Ungeduldigen. Diejenigen, die vielleicht die Schweigsamteit der militärischen Behörden nicht recht zu würdigen wissen, werden von der "Kölnischen Boltszeitung" an ein Wort aus berusenem Munde erinnert. "Man ersährt aber auch gar nichts," beklagte sich einmal einer der Kriegsgäste im Feldzuge 1866 bei Moltse, der darauf lächelnd erwiderte: "Ich dante Ihnen namens meiner Ofsiziere; es ist das beste Lob, das dem Generalitate gemacht werden tann."

Borgeitige Rudtehr. Die gur Beobachtung ber Sonnenfinfternis nach Rugland entjendete Erpedition bes Botsdamer Observatoriums, Teilnehmer Geheimrat Rempf, Brofessor Ludendorff und Rastellan Fischer, hat telegraphiert, daß fie mobibehalten in Butareft angefommen ift und fich auf ber heimreife nach Botsdam befindet.

Gine tapfere Frau. Der "Deutschen-Bleischer-Beitung" ift von Sapzig bei Gorlig das Schreiben einer Soldatenfrau Bugegangen, Die vielen Frauen als Borbild Dienen jrau zugegangen, die vielen Frauen als Borond dienen tann. Es heißt in dem Briefe: "Mein Mann ist auch einberusen, am 7. August, seinem Geburtstage, und er macht nun den zweiten Feldzug mit (1901 nach China). Ich sühre mein Geschäft ohne jegliche Hilfe allein. Um Tage bin ich im Laden, Abends wird geschlachtet und in der Nacht Wurst gemacht. Ich habe tein Mädchen, keinen Gesellen, auch keinen Berwandten, der mich unterstügen kann, nur eine kleine dreisährige Lochter. Ich kaufe auch mein Bieh selbst, habe ichen Schweine gekauft und nur einmal felbst, habe schon sechs Schweine getauft und nur einmal mich verhauen, sonst war's gut. Auch habe ich noch vier Mann Einquartierung. Aber wenn wir nur alle gesund bleiben, so werde ich doch leben können. Ein jeder muß seine Pflicht tun, mein Mann seine, ich meine. Frau Ernestine Stieler."

Mufruf an Motorradfahrer. Durchaus tuchtige und zuverlässige, gesunde Motorradfahrer, die nicht dienst-pslichtig sind, ein geeignetes, triegsbrauchbares Motor-zweirad besigen und bereit sind, in Ctappendienst gegen augemessen Entschädigung auf Grund abzuschließender Privatdienstperträge verwendet zu werden, können sich unter Ueberreichung ihrer Bapiere und eines polizeilichen Unbescholtenheitsatteftes schriftlich oder mundlich bei der Inspettion des Militärluft- und Rraftjahrwesens in Berlin-Schöneberg, Fisfalische Straße, freiwillig melden.

Erschoffene Spione in Oberschlessen. Rachdem schon fürzlich die Gattin des Obersten der Grenzwache zu Modrceow-Sosnowice, Frau Kapitan Iwanoss, und ihr Geliebter, der preußische Polizeitommissar Richer, wegen Spionage standrechtlich erschossen worden sind, wurden im Rreife Beuthen zwei weitere Berfonen festgenommen, benen man unanfechtbar nachweifen tonnte, baß fie zugunften Rußlands Spionage trieben. Es waren bies ber polnifche Agitator Smuda und der Fleischermeister Prochatti aus Brzosowitz. Smuda war früher Polizeideamter in Scharlen, ist aber sehr heruntergekommen. Er wurde am Montag in Beuthen am Boulevard erwischt, als er dort in der Kleidung eines Ordensgeiftlichen fpionierte. Er murbe von einer Frau aus Lipine erfannt, die einen berittenen Bendarmen berbeirief und den Baterlandsverräter, der ruhig auf der Straße ging und sich sogar von den Leuten die hande füssen ließ, festnahm. Das Bolt stürzte sosort hinzu, riß dem Spion das Chrenkleid herunter, schlug mit Fäusten und Stöden nach ihm und wollte ihn lynchen. Das Militar ichuste ben Chrlofen vor weiteren Tatlichfeiten. Beide Spione wurden am Dienstag ericoffen.

Die Borfeile der feldgrauen Uniform. Mus ihrem Lesertreis werden der "Frants. 3tg." Aeußerungen mitge-teilt, die die in Franksurt untergebrachten französischen Gesangenen getan haben. "Wir haben die Deutschen nur gesehen, wenn sie im Laufschritt auf uns zutamen. Unseren Toten hatten sast nur Kopf- und Brustwunden. Bei Mülhaufen waren uns die Deutschen einmal auf 50 Meter nabegetommen und ichoffen alles über ben Saufen. Unfer Leutnant fagte: "Wo steden sie nur?" Er jah troß des Feldstechers nichts. Alles war grau, die Erde und die seldgraue Uniformen sahen sich ähnlich wie ein Ei dem andern. Bir haben unfere alten Exergieruniformen, und in diefen find wir aus Belfort ausgerudt, weil nichts anderes ba mar."

Das Schulichiff "Bringeft Eitel Friedrich" ift von Swinemunde nach Stettin-Bredom übergeführt worden, wo die Ausbildung ber Böglinge ihren Fortgang nehmen

## Bekanntmachung.

Um Rlarheit zu ichaffen, weift bie Brigabt Allerhöchsten Berordnungen barauf hin, bag bit Depots samtlicher Ersagformationen Kriegefreiwille ftellen haben.

Alle Regimenter ftellen in ihren bisherigen Erfatformationen auf.

Wetlar, ben 8 Auguft 1914. Königliches Bezirfo:Komma Bedel.

## An die Handwerksmeist des Kammerbezirks.

Infolge bes Rrieges find manche Sandwerte Sahnen gerufen worben, die ihr Beichaft allein einem Lehrling betrieben haben. Das Gefcaft vielen Fällen gefchloffen werben muffen. Die Burude bes Deifters tonnen fich nicht ernahren, ber aus heimtehrende brave Solbat findet fein Befdaft Sier muß geholfen werden und es fat holfen werden! Biele größere Geichafte be Befellen gurudbehalten. Dan überweife je einen die verwaisten Betriebe. Auch viele altere git jurudgeblieben und tonnen sich bes verwaisten Rollegen annehmen. Das ift eine edle und tifche Zat und außerdem eine Chrenpfi

Befonders die Innungen und fonftigen bo Bereinigungen fonnen fich in biefer Begiehung pe betätigen. Bir rufen fie bagu auf und zweifels na fie bem Aufruf gern folgen merben.

Wiesbaden, ben 10. August 1914.

Die Sandwerfsfammet. J. A.:

Der ftellv. Borfigende: 5. Carftens.

# Karten von den Kriegsschauplätzen

treffen in den nächsten Tagen ein starker Nachfrage empfiehlt sich Vorausbest

Buchhandlung des Nassaulsau Colportagevereins Herborn.

# E. Magnus, Herborn

offeriert Planinos aus nur erften Sebti und gunftigen Bahlungsbedingungen. Begabite bei Rauf in Abzug gebracht. Borteilhafte Bei

Harmoniums sowie sämtl. Musikinsin

# Achtung! Zöpfe! Achtung

Um mein großes Lager in fertigen möglichft zu raumen, gebe ich icone 36 bedeutend heabgefesten Preifen empfehle folde (ca. 60 Zentimeter lang) von 2,50 NIK. an.

Ferner habe ich mich entichloffen per ab Bopfe jum Preise von 1,50 Mf. Buftellen, wenn bas bagu benotigte Det Bejteller geliefert wird.

Indem ich um gutigen Bufpruch bitte. Dochachtungsvoll

Friedrich Schlandra Berren- und Damen-Frifterfales Sauptftrafe 21-23.

:: Bitte genan ouf meine Firma 30 adits





gu vertaufen. Wo? Bu erfrag. in der Exp. bes "Raff. Bolfsfr."

Man staunt über die Vorteile! Jeder sollte sich bei Bedarf von unserer Leistungsfähigkeit über-zeugen, denn unsere als vorzüglich bekannten

Superior-Fahrräder,

Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportartikel, Waffen, Uhren, Musik-, Bijouterie-, Leder-, Spielwaren u. Haushaltungsartikel sind von bester Qualität und außerst vorteilhaft. Reichhaltigster Katalog gratis. Hans Hartmann Aktienges., e Eisenach 24

Kirdlidt Ha

Mittwood abende 9 Unbacht in M Es wird un Glode ett